

Probefahrt mit demselben durch die Hauptstraßen der Stadt statt. Der Erfinder lieferte durch solche und zwar sowohl auf ebenem als steilem Terrain den Beweis, daß er die Aufgabe in überraschender Weise gelöst hat. Der Wagen wird in den nächsten Tagen nach Stuttgart abgeben, um der kgl. Postdirektion übergeben zu werden. Die kgl. Centralstelle hat die Erfindung bereits patentirt und sind auch schon auswärtige Postdirektionen in Korrespondenz mit dem Erfinder getreten. Möge es demselben geahnt sein, die Früchte seines Schaffens genießen zu können.

\* Das Stuttgarter Tagblatt schreibt unterm 27. Februar. Die Herren Hausknechte hiesiger Stadt hielten gestern Nacht ihren Ball in der Siegeshalle ab. Es kam durch einen übermüthigen Tänzer bei dieser Gelegenheit schließlich zu einer kleinen Schlägerei. Der zur Ueberwachung anwesende Schutzmann wollte den Aufwiegler zur Haft bringen und entfernte ihn aus dem Lokal. Verschiedene Herren Kollegen des Letzteren verführten nun, denselben dem Schutzmann zu entreißen; man nahm für und wider Partei, und schließlich artete die „kleine Schlägerei“ zu einem förmlichen Straßenkampfe aus. Heute Morgen um 5 Uhr wurde der betreffende Schutzmann schwer verletzt und entsehligh zugerichtet in bewußtlosem Zustande in der Paulinenstraße gefunden. Es wurden heute verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Auch einer der Ballgäste wurde heute Früh in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Mann war jedoch nicht verletzt, sondern bloß voll des „süßen Weines“.

\* Die Wahl eines Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Leonberg ist auf den 30. März anberaumt.

Strasbourg den 28. Februar. Die „Elässische Correspondenz“ berichtet auf das Bestimmteste, daß alle Gerichte über verübte oder verübte Verbrechen an dem Eigentum des Bischofs Käst, hier wie in dessen Heimathsort Siegelshaus vollständig aus der Welt gestrichen sind.

\* Der Justizauschuss des Bundesraths hat die Verabreichung des Entwurfs der deutschen Civilprozeßordnung beendet. Ueber alle wesentlichen Punkte ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden; hinsichtlich der Errichtung eines obersten Reichsgerichts für alle bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist Bayern das Recht zur Verbeibehaltung eines obersten Gerichts für das Landescivilrecht bis zur Herstellung des deutschen Civilgesetzbuchs zugesprochen.

\* Windthorst hat beim Reichstage einen Antrag wegen Aufhebung des Strafverfahrens gegen die Abg. Majunke und Sonnemann gestellt.

\* Sachliche Abgeordnete befrworten lebhaft das Projekt eines Ausfluges des deutschen Reichstages nach Dresden. Von den vorliegenden städtischen Behörden soll eine Einladung gleich jener Bremens erfolgen. Die Ausfertigung wird ev. sofort nach Schluß des Reichstages erwartet.

Berlin den 27. Februar. Der Reichskanzler hat Kamens die preussischen Regierung einen Gelegetwurf, betr. Internirung und Verlust der Staatsangehörigkeit aus dem Amte entlassener und wegen Unbefugtheit von Amte abhandlungen befristeter Richter und anderer dem Bundesrathe zur Verfassungsgewöhnung Zustimmung vorgelegt.

Berlin den 27. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages hat der Kronprinz erstattet. Der Reichstag begrüßt.

Der Prinz ließ sich die elsass-lothringischen Mitglieber vorstellen und unterhielt sich mit denselben sehr freundlich.

Berlin den 28. Febr. Wie der „Nationalzeitung“ mitgetheilt wird, wird Graf Arnim nunmehr von dem Gesandtschaftsposten in Paris zurücktreten. Sein Nachfolger wird Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingensfürst, (der frühere bayerische Ministerpräsident) dessen offizielle Ernennung aber erst nach dem Schluß des Reichstages erfolgen.

**Oesterreich.** Wien den 27. Februar. Der Kaiser ist heute Morgen in bestem Wohlsein hier wieder eingetroffen und auf dem Nordbahnhofe von dem Kronprinzen, dem Ministerpräsidenten, sämmtlichen übrigen Ministern, dem Polizeipräsidenten und dem Direktor der Nordbahn empfangen worden.

**Frankreich.** Paris den 27. Febr. Das heute gefällte Erkenntnis des in allen Kammern vereinigten Appellationsgerichtshofes weist die Klage der als Nachkommen Louis XVII. aufgetretenen Erben Raundorff's, welche als dreifache und schlaue Abenteuerer bezeichnet werden, zurück und verurtheilte dieselben in die Kosten.

**Spanien.** Madrid den 27. Februar. Serrano hat in Folge des Beschlusses des Ministeriums Titel und Würde eines Präsidenten der Exekutivgewalt der Republik angenommen. Das Präsidium des Ministerrathes hat Zaballa erhalten.

\* Telegramme Lissaboner Zeitungen melden aus Madrid, daß General Moriones eine Niederlage durch die Carlisten erlitten und 3000 Mann verloren hat, Serrano und Topete reifen nach dem Norden ab.

**England.** London den 26. Febr. Einem offiziellen Telegramm des Generals Wolseley vom 5. d. M. zufolge ist derselbe nach viertägigen Gefechten am 4. in Cumassie eingetroffen. Der König der Aschantis hatte die Stadt verlassen und sollte zur Unterschrift der Friedensbedingungen am 5. in das Hauptquartier Wolseley's kommen. Der Verlust der Engländer betrug 300 Tode und Verwundete.

**Asien.** Nagasaki (Japan) den 27. Februar. Die Daimios und Samurais (Abeligen) gelten als Urheber der Insurrection im Distrikt Fijien. Zwischen den Truppen und den Aufständischen hat ein Gefecht stattgefunden, dessen Resultat noch unbekannt ist. Die Fremden haben sich gerettet.

### Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Es war eine schwere Aufgabe für ihn, ihr Alles mitzutheilen — dennoch mußte es sein. „Ja, ich fühle mich wohl“, sprach er. „Komm Paula. Setz Dich zu mir — hier neben das Bett.“ Sie that es.

Wieder streckte er ihr die bereits erkaltete Hand entgegen. Erst jetzt bemerkte sie es. Sie erschauerte.

„Du bist kalt, Vater“, sprach sie. „Frierst Dich? Soll ich Dir noch eine Decke überlegen?“

Er schüttelte ablehnend mit dem Kopfe. „Sei ruhig — sei gefast, Paula“, fuhr er fort, „mir hilft keine Decke mehr.“ Sie blickte ihn starr an. Der Athem stockte in ihrer Brust — eine Ahnung der Wahrheit,

wie es mit ihm stand, schien in ihr aufzutauhen. „Weßhalb nicht, Vater? Weßhalb nicht?“ rief sie mit bebender Stimme.

„Sei ruhig, Paula“, suchte er sie zu trösten. „In das Unabwendbare muß man sich mit Fassung fügen.“

Sie schien seine Worte kaum zu hören. „Weßhalb nicht, Vater?“ wiederholte sie mit gesteigerter Angst.

„Kind — Kind“, erwiderte der Kranke mit schmerzbelegter Stimme. „Du hast bis jetzt an meine Genesung geglaubt — ich habe Dich in dem Wahne gelassen, wozu sollte ich Dein Herz mit Schmerz erfüllen, ehe es nöthig war — aber länger darf ich Dich nicht täuschen. Du mußt die Wahrheit wissen — für mich ist keine Hoffnung mehr!“

Sie schien seine Worte noch nicht recht zu fassen. Mehr und mehr hatte sie sich über ihn gebeugt. Ihr Auge blickte angstvoll in das seinige — endlich schien die volle Wahrheit ihr zum Bewußtsein zu kommen.

„Allmächtiger Gott! keine Hoffnung mehr!“ rief sie laut auf und warf sich über ihn. Sie weinte nicht. Sie konnte nicht weinen. Schwer rang ihre Brust nach Athem.

„Paula, — mein Kind, fasse Dich“, bat der Kranke und legte seine kalte Hand auf ihren Kopf.

Sie sprang wieder empor, aufgeregt, zitternd.

„Nein — nein, es darf nicht sein — es kann nicht sein!“ rief sie. „Ich schide zum Arzt — er muß Dir helfen!“

Sie eilte zur Klingelschnur.

„Paula — Paula, laß!“ rief der Kranke nach. „Auch er kann mir nicht mehr helfen — aus seinem eigenen Munde weiß ich es schon seit Tagen. Laß und die wenigen Stunden, die mir noch bleiben, allein sein!“

Sie ließ die Hand, welche sie bereits zur Klingelschnur erhoben hatte, erschöpft herabsinken — die Worte: „die wenigen Stunden, die mir noch bleiben“, hatten ihre Kraft gebrochen. Der Schmerz, der ihre Brust kramphalt zusammengesogen hatte, der Schreden lösten sich — sie eilte zum Bette zurück und sank laut schluchzend neben ihm nieder.

Der Kranke ließ sie eine Zeitlang ruhig gewähren. Er wußte, daß die Thränen das beste Mittel waren, ihren Schmerz zu lindern. Ihm selbst rannen sie langsam die Wangen herab.

„Paula“, sprach er endlich, „sei ruhig, fasse Dich. Sieh, mir bleibt nur noch wenig Zeit und noch viel möchte ich mit Dir besprechen. Komm, Paula.“

Sanft hob er ihren Kopf empor. Sie schien sich auch zu fassen. Kaum hatte sie sich indeß aufgerichtet, so sank sie wieder nieder.

„Paula — Paula!“ mahnte ihr Vater. „Meine Stunden sind gezählt!“

Mit aller Kraft rang sie nach Fassung. Die Thränen drängte sie zurück. In ihrem starren Blicke lag etwas unendlich Schmerzvolles, Gebrochenes.

Der Kranke erfaßte ihre Hand und hielt sie in der Seinigen fest.

„Für Deine Zukunft habe ich, so viel in meinen Kräften stand, gesorgt“, sprach er. „Dies ist ja in den letzten Jahren meine einzige Lebensaufgabe gewesen. Freilich hatte ich gerechnet, länger zu leben, mehr noch für Dich zu ersparen — es hat nicht geschehen sollen!“ (Fortf. f.)

### Gottesdienst

der Parodie Badnang am Dienstag den 3. März. Vormittags 9 Uhr Verkündete: Herr Helfer Niehammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No 28

Donnerstag den 5. März 1874

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

## Badnang. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

wird am

**Freitag den 6. d. Mts.**

vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die Einwohner der Stadt und des Kirchspiels wollen hiebei zahlreich erscheinen und sich Vormittags 9 1/2 Uhr im großen Rathhaussaal einfinden.

Auf die kirchliche Feier wird sodann Mittags 12 Uhr das Festessen im Gasthof zur Post folgen, wozu Hiesige und Auswärtige freundlichst eingeladen sind.

D oberamt Badnang. Nachstehende Schrift wird den Gemeindebehörden zur Anschaffung empfohlen.

### Zinsstafeln

enthaltend die Berechnung der Zinsen aus 1—20000 Deutschen Reichs-Mark (Oesterreichischen Gulden, Franken) von 1 bis zu 365 Tagen zu 3%, 3 1/2%, 4%, 4 1/2%, 5% und 1/2%. Mit einer Zeitberechnungstafel, einer Zusammenstellung der übrigen europäischen Währungen mit der deutschen Reichs-Mark und einer Anleitung zum Gebrauch der Tafeln und zur Umrechnung der angegebenen Zinsfüße in andere von E. Kraft, Lehrer der Arithmetik. gr. 8. Sauber und solid in Leinwand gebunden 2 fl. 24 fr. Bestellungen wollen in Bälde hieher übergeben werden. Badnang den 4. März 1874.

K. Oberamt. Dreicher.

Für den Monat März nehmen sämmtliche Postämter Bestellungen auf den **Murrthal-Boten** an. Der Preis für diesen Monat beträgt 1/3 des Quartalspreises.

Revier Reichenberg.

### Stamm- und Brennholzverkauf.

Am **Mittwoch den 11. d. Mts.** aus dem Badnangerwald, Abth. Stainrain und Vorderseelach: 9 Wagnereichen mit 2,18 Fm., 1 Eiche mit 0,23 Fm., 1 Erle mit 0,63 Fm., 1 Am. eichene Scheiter, 15 Am. dito. Prügel und Anbruch, 4 Am. buchene Scheiter und Prügel, 12 Am. erlen Holz, 130 buchene und 40 eichene Wellen, 11 Loose zerstreut liegendes Reisach, geschätzt zu 1420 gemischten Wellen, 106 Wädhden Reisach, geschätzt zu 3485 birchene, 1045 erlene und 500 aspene Wellen.

Das Birkenreisach enthält sehr viel Besenreis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr unten am Stainrain. Reichenberg den 2. März 1874.

R. Forstamt. Bechiner.

### Besenreisverkauf.

Revier Weißbach. Am **Montag den 9. d. Mts.** aus

dem Staatswald Kohlau, Abth. Würzbau: 76 Loose birchene Besenreis und Größelreis auf Hausen. Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag. K. Revieramt. Haag.

Oppenweiler. **Verpachtung der Wirthschaft zum Girsch mit Bierbrauerei und Branntwein-Brennerei.**

Auf die Girschwirthschaft mit Zubehörten ist wider alles Erwarten ein annehmbares Kaufs-Anbot nicht gemacht worden. Die Erben haben sofort eine Verpachtung beschloffen, welche am **Montag den 9. März 1874.**

Vormittags 10 Uhr, im Wirthschaftslokal vor sich gehen soll. Die Wirthschaft im lebhaftesten Verkehr, die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei mit nicht unbedeutender Produktion und gutem Absatz sichert einem thätigen und tüchtigen Geschäftsmanne eine einträgliche Stellung. Zahlreiche Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — sind erwünscht.

Ein Kaufs-Offer auf das ganze Anwesen soll aber durch den Pachtwersuch nicht ausgeschlossen sein. Den 24. Februar 1874. Aus Antrag der Erben: Gerichtsnotar Reinmann.

### Badnang. Wohnhaus- und Güterverkauf.

Nothacker Jakob Treßz dahier beabsichtigt am nächsten **Samstag den 7. d. Mts.** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Auktion zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt und Kesselfeuerung im 1. Stock, Wohngelassen im 2. Stock, und Kammern unter Dach, B. V. N. 2450 fl.

Ein dreistöckiges, an obiges Wohnhaus angehängtes Gebäude mit gewölbtem Keller, 1 Schweinestall, 1 Jurischtube, 1 Trockenraum und Böden unter Dach, B. V. N. 1600 fl.

Ein Lebkäsebackenstand hinterm Haus, B. V. N. 75 fl.

1/2 Mrg. 3,0 Mth. Baunacker, 6,6 Mth. Bezantheil und 28,8 Mth. Trockenplatz, in der Enkbacher Parzell, neben Weisgerber Müller und Nothacker Bedinger angekauft um 650 fl.

1/2 Mrg. 47,2 Mth. Acker am Strumwiesbader Weg, mit etwa 20 jungen Obstbäumen ausgesät, neben dem Weg und Nothacker Arnold,

1/2 Mrg. 31,8 Mth. Acker am Metenauer Weg, neben Spier Walter und Nothacker Scherer,

1 Mrg. 0,6 Mth. Baunacker, mit etwa 51 Obstbäumen in der Catharinenparzell, neben Kaufmann West und Metzger David Traub,

angekauft um 1375 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Aufsteig einge- laden werden, daß dies jedenfalls der letzte Aufstreich ist. Den 2. März 1874.

Rathschreiber Krauth.

Badnang.

### Verkauf eines Wohn- hausantheils.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderaths vom 16. Januar 1874 wird dem Pfälzerer Jakob Eckstein in Baden im Wege der Hilfs- vollstreckung, da bei dem ersten Aufstreich gar kein Anbot erfolgt ist, am

**Samstag den 21. März d. J.,** Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öf- fentlichen Aufstreich verkauft.

Die südliche Hälfte an 27,6 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Bal- ken Keller und Hofraum im Zwischenackerle, in der Sulzbacher Vorstadt, neben Fried- rich Schönhaar, Ziegler Ehr. und dem Weg, B. V. A. 1100 fl.

Gerichtlicher Aufschlag 1000 fl. wozu die Liebhaber mit dem Aufsteig einge- laden werden, daß dies der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 28. Febr. 1874.

Rathschreiber Krauth.

Großaspach.

### Eichenrinde-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald Zanten- hau werden am nächsten

**Freitag den 6. d. M.,**

Vormittags 8 Uhr,

ca. 250 Ctr. Grob und Mittelrinde auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich ver- kauft, wozu man Liebhaber einladet. Den 2. März 1874.

Schultheißenamt. God.

Oppenweiler.

### Fahrniß-Verkauf.

Die Erben des verst. Hirschwirths Gott- lieb Schreiber haben beschloffen, die dem Ver- brauch unterliegenden der Masse entbehrlichen Gegenstände alsbald zum Verkaufe zu bringen in öffentlicher Versteigerung. Hierzu ist

**Dienstag den 10. März 1874** bestimmt und wird Vormittags 8 Uhr begon- nen werden.

Zum Verkauf kommen: Der Hopfenvorrath, verschiedene Körner- wächse und Magsamen, Heu, Dehnd, Stroh und Ling, allerlei Brenn- und Nutzholz, das sämmtliche Fuhr- und Bau- reuengelchir, der Wein- und Biervorrath,

3 Pferde, 3 Kühe, 4 fette Rinder, 3 Hän- line, 4 Schweine, 3 Hühner und Enten, 1 Gänshund.

Sollte der Verkaufstag nicht zureichend sein, so wird am Mittwoch den 11. d. M. die Versteigerung fortgesetzt werden.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen. Den 28. Febr. 1874.

A. A. der Erben: Schultheiß Moll.

Kirchberg a. M.

### Eichenverkauf.

87 Eichenstämme von 0,17—7,39 Fm. wer- en am

**Montag den 9. März,** Vormittags 10 Uhr, gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft im Schlag Rainbau. Den 28. Februar 1874. Ortsvorstand Henrichsen.

### Mielingshausen. Lindenverkauf.

Nächsten **Montag den 9. d. Mts.,** Mittags 12 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhaus das heutige Erzeugniß der Gemeinde an eigener Gerb- Rinde,

ca. 4—500 Ctr., vom Schlag Egenacker im Aufstreich zum Verkauf, wovon

1/6 Grünz, 1/6 Mittelz und 1/6 Grob-Rinde.

Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen. Den 3. März 1874.

Schultheiß Wildermuth.

Gödelhof,

Gemeinde Kirchentirnberg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Der auf Freitag den 6. d. M. anberaumte Liegenschafts-Verkauf in der Verlassenschafts- sache des

Gottlieb Braun, Webers im Gödelhof, findet nicht an diesem Tage, sondern am

**Montag den 9. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Kirchentirnberg statt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Käufer sind wiederholt freundlichst einge- laden.

Kirchentirnberg den 2. März 1874. Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Vergmüller.

Fornsbach.

### Langholz-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft am nächsten

**Samstag den 7. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

in der Krone hier

40 Nadelholz- stämme III. Cl mit 27 Fm.,

185 do. IV. Cl. mit 89 Fm.,

92 do. V. Cl. mit 21 Fm.

Die Abfuhr ist ganz günstig und kann das Holz als Schälholz gleich verarbeitet werden.

Schultheiß Gmelin.

Nohrbach,

Gemeindebezirks Reichenberg.

### Liegenschaftsverkauf.

Wegen Krankheits- umständen ist Unter- zeichneter gesonnen, sein sämmtliches An- wesen zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

Haus und Scheuer, Wagen und Holzre- mise unter einem Dach nebst Bachhaus und Brunnen,

sowie in:

8 Morgen Gütern sammt Gärten; von den Gütern befindet sich der größte Theil am Haus.

Dieselben sind sehr ertragsfähig und das ganze Anwesen in gutem Zustand.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf

mit mir abschließen bei Gutsherrlicher Lauper in Reichenberg. Gärtnere Gottlob Schollp. Spiegelberg.

### Mühle-Verpachtung.

In Folge Wegzugs meines seitherigen

Pächters suche ich meine Handels- und

Kundenmühle mit 1 Gerb- und 2 Mahlgängen, Gerb-, Kernenz- Gries- und 3 Mahl-Cylinder,

wieder an einen soliden tüchtigen Müller zu verpachten.

Die Mühle hat bei einer Was- serkraft von 20 Pferden (ober- schlächtig) nie Wassermangel und daher wegen ihrer Leistungsfähig- keit eine starke Rundschaft.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

Fr. Wüst.

### Warnung.

Wer meiner Frau ohne mein Vorwissen etwas anberät, hat keine Zahlung zu erwarten.

Zugleich warne ich Jedermann, von meiner Frau Fabinthagenstände an Zahlungsstatt anzunehmen oder zu kaufen.

Den 2. März 1874

Gottlieb Gruber aus Oberbrüden.

### Nicht zu übersehen!

Unterzeichnet ertheilt Rathschläge über Gliederkrankheit, Englische Krankheit der Kin- der, böse Augen, böse Wunden, Weinfraß (Knochenbrand), Zahn- u. Kopfschmerzen, Rheu- matismus und Krämpfe, auch Epileptische Krämpfe (Zuckend), Welsch- und Gelbsucht, Zahnen und Sichter bei Kinder, und ist zu treffen jeden Donnerstag Vormittag bei

Schäfer, Metzger in Wimmenden und jeden Freitag bei

Rosenwirth Goldau in Weiblingen.

August Haich von Wittenfeld.

Die Buchhandlung von

Ferdinand Staib in Schw. Hall.

empfeilt sich zur Versorgung von Büchern, Zeitschriften, Landkarten, Musikalien, Kunst- sachen etc. —

Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher etc. werden zu demselben Preise von derselben geliefert. —

Wöchentliche regelmäßige Sendungen durch Vermittelung des Herrn Uhrenmacher Bur- ger in Murrhardt.

Badnang. Eine schöne

Schaffkuh,

wobei das zweite Kalb steht, steht dem Verkauf aus

Feucht z. Waldhorn.

Ullmersbach, Da. Marbach.

Eine Krämerci-Einrichtung,

noch beinahe ganz neu, hat zu verkaufen

Friedrich Kemmer.

### Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Gärtnere niedergelassen

habe und empfehle mich insbesondere in Anlegen von Gärten und der Beforgung von Obstbäumen hier und auswärts, indem ich schöne und billige Arbeit zusichere. Auch können stets Baumzusaamen von mir bezogen werden.

Chr. Friedrich Mühle, Gärtner, wohnhaft bei Herrn Conditor Henninger, 3 Treppen.

Hals- und Brustleiden.

Hiemit bezeuge der Wahrheit gemäß, daß der Trauben-Brust-Honig von W. H. Ziegenheimer in Mainz mir die besten Dienste gegen mein Hals- und Brust- leiden erwiesen und kann ich denselben deshalb aufs Wärmste empfehlen.

Kothenburg a. d. L. (Vap.), 8./8. 72.

Johann Bernhard Goin, Rentier.

Viele tausend Anerkennungen von Aerzten, Apothekern, Attest- und Dankschreiben von Genesungen bestätigen die außerordentliche segensreiche Eigenschaften dieses einzigen Nahrungs-, Genuss-, Vorbeugungs- und Hausmittels.

Verkaufsstelle in 1/2, 1/4, und 1/8 Flaschen in Badnang bei

Zul. Schmückle.

Man achte auf die Firma Ziegenheimer in Mainz.

Badnang.

### 2 tüchtige Arbeiter

sucht Gottl. Doffler, Schuhmacher.

### Dampfessel

Einen gebrauchten cylindrischen für 2 Atmosphären Dampfdruck, 77 Quadrat- fuß Heizfläche, hat billig abzugeben

Papierfabrik Neufochen bei Aalen.

### Geld-Gesuch.

550 fl. werden gegen doppelte Versiche- rung von einem pünktlichen Zinszahler aufzu- nehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das

Schultheißenamt Seckelberg.

### Ämtliche Nachrichten.

\* Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichtshofs in Heil- bron im 1. Quartal. 9. März Anlage- sache gegen F. H. Bud von Wimpfen im Thal wegen Widerstands gegen die Staats- gewalt; 10. März gegen den led. Tagl. W. Senghas von Wimpfen wegen eines Ver- brechens wider die Staatlichkeit; 11. März gegen den Schäfer J. M. Kappeler von Weiler wegen Doppeltöde. Die Verhandlungen be- ginnen je Vormittags 9 Uhr.

### Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 3. März. Bei der Collectiv- Ausstellung württemberg Weine und Spiri- tuosen auf der Wiener Weltausstellung ist von der internationalen Jury dem Herrn Baron v. Sturmleber zu Oppenweiler ein An- erkennungsdiplom zuerkannt worden. Der ausgestellte Wein ist in Schöpsach gewachsen.

\* Das neueste Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft veröffentlicht den Stand der landwirtschaftlichen Bezirks- vereine in Württemberg auf den 1. Jan. 1874. Darnach beträgt die Mitgliederzahl in den 64 Vereinen 23,040. Die meisten Mit- glieder zählen die Vereine: Kirchheim 857, Stuttgart Amt 760, Cannstatt 706, Wangen 671, Crailsheim 642, Münsingen 638, Ehingen 630, Mergentheim 615, Waldsee 589, Nied- lingen 581. Die kleinste Zahl von Mitglie- dern zählen die Vereine: Maulbronn 105, Weßheim 138, Weinsberg und Kronberg je 141, Oberndorf 197, Badnang 201.

\* Der Verein der Vogelfreunde in Stutt- gart hat es übernommen, eine größere Anzahl Nistkästen für Meisen und andere Insek- tenfressende Vögel fertigen zu lassen, und können solche bei Herrn Restaurateur Jäger daselbst, Rosenstraße 14, für 10 kr. das Stück bezogen werden. Das Aufhängen der Nistkästen hat spätestens Mitte März zu ge- schehen, was im Interesse unserer Obstbäume nirgends verläumt werden sollte.

\* Stuttgart hält in diesem Jahr wieder eine Pferdemarktslotterie. Es werden 110,000 Loose à 35 kr. (1 Mark) ausgegeben; die Ziehung findet am 23. April statt

Bopfingen den 1. März. Heute Mor- gen 2 1/2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in dem eine Stunde von hier entfernten Pfarrdorfe Kirchheim im Ries. Der Brand brach in einem Stigel des ehemaligen Cincierienzer- Frauenklosters, jetzt Wirtshaus des Hrn. Für- sten von Dettingen-Wallerstein, aus. Durch die Munificenz desselben war es seit einigen Jahren den Armen der Gemeinde, welche ei- nen Viehstall nicht aufzubringen vermochten, gestattet, ihre Wohnnung in diesem Klosterstigel zu nehmen. Leider griff das Feuer so schnell um sich, daß sämmtliche Zusaßen, 8 an der Zahl, worunter 2 Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren — ihren Tod in den Flammen fanden. Ueber die Ent- stehung des Brandes hören wir die Vermuthung aussprechen, daß einige der Zusaßen bei einer Toilette, die heute beendigt werden sollte, Wache gehalten hätten, dabei eingeschla- fen seien und das abgeschmolzene Wachselicht die nachfolgenden brennbaren Gegenstände ergrif- fen habe. Die Theilnahme an diesem entsetz- lichen Unglück ist eine allgemeine.

\* Großen Eindruck macht der Ausganga der Berathung des Justiz-Ausschusses über die Straf-Prozessordnung. Der württember- gische Justizminister v. Mittnacht referirte und vertrat energisch die Beibehaltung der Schwurgerichte, im Gegenstize zur Einführung der Schöffengerichte; er betonte die segensreichen Erfahrungen mit den Schwurgerichten und die warmen Sympathien, welche dieselben bei der Bevölkerung in Süd- deutschland geröffen. Bayern und Hes- sen unterstützten ihrerseits lebhaft den Referen- ten und protestirten gleichfalls gegen die Vor- schläge des Entwurfs. Der preussische Justizminister Dr. Leonhardt vertheidigte den- selben zwar nach allen Richtungen, erklärte sich aber in zuvorkommender Weise bereit, der Stimmung in Süddeutschland Rechnung zu

Geegründet 1858.



### Süddeutsche Annoncen-Expedition

in

Stuttgart, Frankfurt a. M. etc.

vermittelt Inserate aller Art in jede gewünschte Zeitung zu Originalprei- sen ohne jedweden Aufschlag.

Preis-courante gratis und franco.

Bermittlung von Stellen, Käufen und Verkäufen etc. überweisen wir, wenn gewünscht, einem uns nabehestehenden soli- den Commissions-Geschäft.

Badnang.

### Ein Erstlingsmutter-schwein,

großträchtig, Reichenbacher Race, verkauft wer? sagt

Bäder Oppenländer.

### K. U. V.

Donnerstag Abend 8 Uhr im Löwen.

tragen und auf die Erziehung der Schwurae- richte durch Schöffengerichte verzichten zu wollen. Die Vorlage wird in Folge dieses Beschlusses, wonach Schöffen (2) nur neben dem Einzelrichter thätig sein sollen, einer voll- ständigen Umarbeitung unterzogen werden müs- sen, und hiermit wird unverzüglich vorgegangen werden.

\* Die Schlußsitzung des Kongresses deutscher Landwirthe in Berlin erhielt durch einen Zwischenfall auch politische Bedeutung. Hr. v. W. Schmelzer hatte bei Berathung der Steuerfrage darauf hinar- wiesen, daß eine Ermäßigung der auf der Landwirtschaft und dem Immobilienbesitz ruhenden Steuern vor Allem auch in Elsaß- Lothringen ein nothwendig sei, wo die Höhe dieser durch die kolossalen Entschuldigungs- bühnen vermehrten Steuern erdrückend genannt werden müsse. Hieran antwortend ergriff ein- er der elsässer Deputirten, der Graf Fürst- heim-Menmartin aus Tröschweiler das Wort, dankte Namens des von ihm vertretenen Kreis- vereins zu Weissenburg für die den Reichs- landen seitens des Kongresses zugewendeten Sympathien und sprach die feste Erwartung aus, daß man auch in seiner Heimath sehr bald einsehen werde, daß der Weg des Pro- tectes ein fruchtbarer und daß es Pflicht sei, sich dagegen zu erheben, sich zu ruhen, und im engen Anschluß an das fräftige Deutsche Reich die gesunde Entwicklung und die blühende Zukunft des Elsasses zu finden. — Seine Worte wurden mit vielfachem Beifall begleitet.

\* Der Socialdemokrat, Reichstagsabgeord- neter Haspelmann meinte neulich in sei- ner Reichstagsrede, der Arbeiter ver- dienete nicht so viel, um sparen zu können. Schulze-Delitzsch widerlegte ihn mit Zahlen aus dem Jahresbericht für das deutsche Genossenschaftswesen. In Bezug hierauf schreibt man nun der „Magd. Ztg.“ aus Langen- münde, wo bei einer Einwohnerzahl von 5000 ein Vorschußverein von 250 Mitgliedern besteht: Das Sparkassenkonto dieses Vereins weist eine Gesamtsumme von 8103 Thalern nach, die Zahl der Einleger beträgt 198, da-

# Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung)

Paula erwiderte kein Wort. Regungslos saß sie da. Es war ihr, als ob die Worte ihres Vaters sie nicht beträfen. Sie war nicht im Stande, an ihre eigene Zukunft zu denken, wo die Wirklichkeit so schmerzvoll an sie herantrat.

„Du bist noch jung, Paula,“ fuhr der Steuerrath, seine Kräfte zusammenfassend, fort. „Du kannst jetzt noch nicht allein im Leben dastehen — auch dafür habe ich Sorge getragen — folge meinen Rathschlägen — meinen Bitten, die Du bald erfahren wirst.“

„Ich will Alles — Alles thun, nur verlaß mich nicht, Vater!“ rief Paula, auf's Neue in Schluchzen ausbrechend.

„Mein Kind — Leben und Sterben hängt nicht von des Menschen Willen ab,“ erwiderte der Kranke, selbst mächtig ergriffen. „Eine mächtigere Kraft steht über uns — ihr müßten wir uns mit Vernunft fügen. Und es ist gut, daß es so ist!“ fügte er halb in Gedanken versunken hinzu. Nach seinem Willen würde er sich nimmer von seiner Tochter trennen haben.

„Noch um Eins möchte ich Dich bitten, Paula,“ fuhr er nach wenigen Augenblicken fort. „Es betrifft die Wahl Deines zukünftigen Gatten. Ich will Deinem Herzen keine Vorschriften machen, denn ich wünsche, daß Du bei der Wahl Deinem Herzen am meisten folgst, das ist ja die beste Bürgschaft des Glückes, allein weise auch die ruhige Stimme des Verstandes nicht zurück. Prüfe Dein Herz, ehe Du es verläßt. Mancher glaubt ja zu lieben und sein Herz hat sich nur durch äußeren Schimmer täuschen lassen. Ich weiß, daß der junge Berger Dich gern hat, daß er Dich liebt. Ich gestehe es offen, daß ich mit Freuden ihn als meinen Schwiegersohn begrüßt haben würde, denn ich kenne ihn von Jugend auf — er ist ein guter, ein edler Mensch. Sollte er je um Deine Hand anhalten, Paula, dann weise ihn nicht zurück, ehe Du Dein Herz wiederholt geprüft hast. Das — das veripricht mir — mehr verlange ich ja nicht.“

Paula versprach es schluchzend. Sie würde in diesem Augenblicke Alles versprochen haben, weil sie unfähig war, irgend einen andern Gedanken als ihren Schmerz zu fassen. Der Kranke war durch das Sprechen mehr angegriffen, als er befürchtet hatte. Näher und näher fühlte er den Tod an sich herantreten, mehr und mehr seine Kräfte schwinden. Er hatte seiner Tochter so viel noch zu sagen — schon fehlten ihm die Kräfte dazu.

„Schied zum Doctor — zu Proll,“ sprach er mit matter Stimme. „Er soll kommen — sogleich. Auch ihn muß ich noch sprechen.“

Paula eilte fort, um der Dienerin den Auftrag zu geben. Dann kehrte sie in das Zimmer zurück.

Der Kranke lag mit geöffneten Augen da. Schmerzlich lächelnd nickte er ihr zu. Er schwieg. Den letzten, geringen Rest seiner Kräfte wollte er aufsparen, bis der Gerufene kam. Der war sein Arzt und langjähriger Freund.

Paula saß neben ihm. Die Augen hatte sie angstvoll auf ihn gerichtet. Jetzt entging es auch ihr nicht mehr, welche Veränderung in seinem Gesichte vorgegangen war. Das waren schon die Züge des Todes.

Der Morgen brach herein. Die ersten Sonnenstrahlen schimmerten selbst durch die dicht zugezogenen Vorhänge. Der Kranke bemerkte es.

„Zieh die Vorhänge zurück,“ bat er. Die

Worte wurden ihm schon schwer. Er sprach sie gebrochen.

Die Sonnenstrahlen fielen auf ihn. Ein Lächeln glitt über sein Gesicht. Mit peinlicher Ungebuld erwartete Paula die Ankunft des Arztes. Auf ihn waren ihre letzten Hoffnungen gesetzt.

Draußen in dem Vorzimmer saß die langjährige Dienerin, welche den Arzt gerufen hatte, auch sie wartete auf seine Ankunft.

Da wurde die Thür leise geöffnet und ein mittelgroßer, fast zierlich gebauter Mann trat leise, fast unhörbar ein — es war der Doctor Proll.

Er ließ die dunkeln Augen schnell durch das Zimmer gleiten. Es lag etwas Stechendes in diesem Blicke, das sich indeß verlor, als er sich an die Dienerin wandte.

„Wie sieht es?“ fragte er.

„Der Herr scheint sehr — sehr krank zu sein,“ erwiderte die Dienerin.

„Um! ich weiß es,“ entgegnete der Doctor, indem er mit der Rechten über das glatt rasirte Gesicht fuhr. „Ich weiß es,“ wiederholte er, „und ich kann ihm auch nicht mehr helfen. Der Tod läßt sich nicht bezwingen. Hat er oder Paula zu mir geschickt?“

„Das Fräulein gab mir den Auftrag, Sie zu rufen, mehr weiß ich nicht,“ gab die Dienerin zur Antwort.

„Ist gestern, seitdem ich fortgegangen war, Jemand bei ihm gewesen?“ fragte der Arzt weiter.

„Niemand außer dem Fräulein.“

Der Doctor schwieg. Er schien nachzuspüren. Dann trat er dicht an die Dienerin heran.

„Wissen Sie, ob er ein Testament gemacht hat?“ fragte er leise.

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete die Dienerin. „In den letzten Tagen ist außer Ihnen und dem Fräulein Niemand bei ihm gewesen.“

„Er wollte immer nichts davon wissen, wenn ich ihn daran erinnerte,“ sprach Proll. Jetzt wußte sich das Gericht dazwischen mischen — das Vormundschaftsgericht, denn Paula ist ja noch nicht mündig. Sie ist fast noch ein Kind.“

Er hatte dies mehr zu sich selbst, als zu der Dienerin gesprochen. Dann trat er an die in das Krankenzimmer führende Thür, öffnete dieselbe und trat leise ein. (Fortf. f.)

## Landesproduktbörse.

Stuttgart den 2. März. Die heutige Börse verlief wiederholt in ruhiger Haltung, indem eben Käufer fortwährend zurückhaltend bleiben, und bei der geringen Bedarfsfrage niedrigere Preise erwarten. Wir notiren: Weizen, galizischer 9 fl. 6—12 kr., russischer 9 fl. bis 9 fl. 6 kr., norddeutscher 9 fl. 12 kr., amerikanischer 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. 9 kr.; Kern 9 fl. 18—36 kr.; Dinkel 6 fl. 24 kr.; Gerste, württembergische 7 fl. 18 kr., französische 7 fl. 54 kr.; Haber 5 fl. 21—30 kr. Mehlspreise per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 1: 26 fl. 24 kr. bis 26 fl. 48 kr., Mehl Nr. 2: 24 fl. 36 kr. bis 24 fl. 48 kr., Mehl Nr. 3: 23 fl. 24 kr. bis 23 fl. 48 kr., Mehl Nr. 4: 20 fl. 30 kr. bis 21 fl.

## Gestorben

den 2. März: Maria, Tochter des Jakob Uebelmesser, Seitenstübers hier, 17 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 4. März, Nachmittags 3 Uhr.

## Gottesdienst der Pfarthe Badnang

am Freitag den 6. März, Vorm. 10 Uhr. Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Predigt: Herr Dekan Kallchreuter.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 29.

Samstag den 7. März 1874

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

Oberamt Badnang.

## Die Orts-Vorsteher

werden an pünktliche Erstattung des auf den 15. März verfallenden Berichts, betr. die Güterbuchsänderungen und Beibringung der Sandrisse und Messurkunden (cf. Minist.-Verfüg. v. 22. April 1865, Ziff. 1. Abt. 4. Reg.-Bl. Nr. 96) erinnert. Den 4. März 1874.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

## Bekanntmachung,

betr. die Erhöhung der Beschälgelder.

Nachdem in dem verabschiedeten Hauptfinanzetat pro 1873/75 das Beschälgeld für die von Landbesitzern bedeckten Stuten allgemein auf drei Gulden dreißig Kreuzer für jede Stute erhöht worden ist, so wird hiemit bekannt gemacht, daß die Erhebung des erhöhten Beschälgeldes mit dem Beginn der Beschälperiode 1874 ihren Anfang nimmt. Den 4. März 1874.

R. Oberamt. Drescher.

Revier Beilstein.

## Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Seeberg Freitag den 13. d. M. und Samstag den 14. d. M.: 41 Stück Buchen mit 48 Fm., 10 Buchen mit 7 Fm., 36 Am. eichene Scheiter und Prügel, 250 buchene " " " " 21 " erlene " " " " 700 Stück eichene Wellen, " " 3500 buchene " " " " Am ersten Tag kommt Stammholz und ein Theil vom Brennholz zum Verkauf. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 2. März 1874.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 17. und 18. d. M. aus der Wettertaig — oberhalb Nietenau — 235 Am. buchene Scheiter, 465 Am. buchene, 16 Am. birchene, 5 Am. erlene, 2 Am. asperne Prügel, 13,790 buchene, 210 birchene, 200 erlene und 10 Stück asperne Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 4. März 1874.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Weiffach.

## Wegbauaccord.

Am Dienstag den 10. ds. im Staatswald Rohlfen, Abth. Unteres Angeheuerhäule, die Herstellung einer 125 Meter langen Ausfahrt mit einer Deckelbohle. Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag. R. Revieramt. Haag.

Badnang.

## Acker-Verkauf.

Frau Oberamts-Wundarzt Leopolds Wittwe dahier will am nächsten Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen: 2/3 Mrg. 27,9 Mth. Acker ob der Eckarts-Klinge, neben dem Weg und Schreimer Mung, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlöse kein weiterer Aufstreich stattfinden wird. Den 6. März 1874.

Rathschreiber Krauth.

Murrhardt.

## Liegenschafts-Verkauf.

Albert Weitingen, Messerschmid dahier beabsichtigt Gehäude Nr. 99, 5,2 Mth. ein zweistöckiges Wohnhaus beim Gasthof zum Adler, mit Bauholzgerechtigkeit, am Donnerstag den 12. März 1874, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und werden hierzu Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß das Kaufsobjekt hinsichtlich seiner Räumlichkeiten und seiner Lage zu Betreibung eines jeden Gewerbes sich vorzüglich eignet. Den 4. März 1874.

Rathschreiberrei.

Oppenweiler.

## Fahrniß-Verkauf.

Die Erben des verst. Hirschwirths Gottlieb Schieb haben beschloffen, die dem Verbrauch unterliegenden der Masse entbehrlichen Gegenstände alsbald zum Verkauf zu bringen in öffentlicher Versteigerung. Hierzu ist Dienstag den 10. März 1874 bestimmt und wird Vormittags 8 Uhr begangen werden.

Zum Verkauf kommen:

Der Hopfenvorrath, verschiedene Körnerfrüchte und Magsamen, Heu, Dohnd, Stroh und Dung, allerlei Brenn- und Kuchholz, das sämmtliche Fuhr- und Bauwergeschirr, der Wein- und Biervorrath, 3 Pferde, 3 Kühe, 4 fette Kinder, 3 Rauhlinge, 4 Schweine, 1 Hühner und Enten, 1 Haushund.

Sollte der Verkaufstag nicht zureichend sein, so wird am Mittwoch den 11. d. M. die Versteigerung fortgesetzt werden. Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen. Den 28. Febr. 1874.

A. A. der Erben: Schultzeiß Moll.

Großaspach.

## Wiederholter Eichen-Rindenverkauf

am nächsten Montag den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus. Den 6. März 1874.

Ortsvorsteher Gock.

Großelach.

## Nadelholzstangenverkauf.

Der Unterzeichnete bringt eine größere Partheie — ca. 5000 Stück — Nadelholzstangen verschiedener Stärke und Länge, zu Weinbergspfählen, Umzäunungen, Wagnerholzern, Oepfen- und Gerüststangen sich eignend, am Dienstag den 10. März, von Vormittags 10 Uhr an, in der Kronenwirthschaft dahier im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf und ladet Liebhaber hiezu ein. Schultzeiß Kempele.